

Materialien - KPÖ - innerparteiliche Dokumente - Juni bis August 1924

12 Dokumente, 47 Seiten, Faksimile

Die hier zusammengestellten Dokumente umfassen den Zeitraum von Juni bis August 1924. Am V. Weltkongress (17.6.-8.7.1924) war eine spezielle österreichische Kommission eingesetzt worden, was allein schon ein deutlicher Hinweis auf die Tiefe der fraktionellen Auseinandersetzungen in der KPÖ war. Der Sommer 1924 war - wie auch der Herbst dieses Jahres - weiter von innerparteilichen Turbulenzen geprägt.

Die große Mehrzahl der Dokumente beziehen sich auf den V. Weltkongress der III. Internationale und insbesondere auf die österreichische Kommission.

Manfred Scharinger, 19.6.2026

KPÖ - innerparteiliche Dokumente - Juni bis August 1924

Nr.	Autor/innen	Dokument	Zeit	Seiten
1	KPÖ-Parteivorstand	Resolution des Parteivorstandes der K.P.Ö. zur Parteikrise [beschädigt]	3.6.1924	1
2	„Gustl“	Brief an Josef [Frey]	30.6.1924	4
3	Beilage zum Bulletin Nr.6 [des 5. KI-Kongresses] und Protokoll Fünfter Kongress der Kommunistischen Internationale. Band II	Zusammensetzung der Kommissionen. 17. Österreichische Kommission ¹	[Juni/Juli 1924]	2
4	V. Weltkongress - Subkommission der Österreichischen Kommission	Vorschlag der Subkommission der Österreichischen Kommission	[Juni/Juli 1924]	3
5	V. Weltkongress - Subkommission der Österreichischen Kommission	Vorschlag der Subkommission der Österreichischen Kommission [leicht geänderte Fassung] [beschädigt]	[Juni/Juli 1924]	3
6	Oswald [Georgi Dimitroff]	Die Lösung der Österreichischen Frage. Vom Vertreter der KI. bei der KPOe., Oswald [beschädigt]	[Juni/Juli 1924]	3
7	KPÖ-Parteimehrheit	Vorschläge zur Gesundung der K.P. Österreichs. Der Österreichischen	[Juni/Juli 1924]	2

¹ Die Zusammensetzung der Österreichischen Kommission unterscheidet sich laut Bulletin und Protokoll in einem entscheidenden Punkt voneinander - in der Person des Vorsitzenden; im ersten Dokument (Bulletin Nr.6) ist es Braun, nach dem Protokoll ist es Thälmann.

		Kommission des V. Weltkongresses vorgelegt von der Parteimehrheit		
8	KPÖ-Parteimehrheit	Memorandum über die Lage der Kommunistischen Partei Österreichs. Der österreichischen Kommission des V. Weltkongresses vorgelegt von der Parteimehrheit [beschädigt]	[Juni/Juli 1924]	6
9	KPÖ-Parteimehrheit	Entwurf eines Aktionsprogramms für die Kommunistische Partei Österreichs (K.P.Oe.). Der österreichischen Kommission des V. Weltkongresses vorgelegt von der Parteimehrheit [beschädigt]	[Juni/Juli 1924]	16
10	KPÖ-Betriebszelle Warchalofsky	[Erklärung der Betriebszelle Warchalofsky an die Österreichische Kommission beim 5. KI-Kongress]	[Juni/Juli 1924]	1
11	Vertrauensmänner der KPÖ-Lokalorganisation Grünbach am Schneeberg	[Erklärung der Vertrauensmänner der Lokalorganisation Grünbach am Schneeberg der KPÖ mit Unterschriftenliste]	5.7.1924	2
12	KPÖ-Wien, 12. Bezirk	Erklärung des 12. Bezirkes zu den Entscheidungen [des V. Weltkongresses] [Fragment]	[ca. Juli / August 1924]	4
				47

des Parteivorstandes der K.P. Oe. zur Parteikrise.

Der Parteivorstand hat während seiner kurzen Tätigkeit trotz Sabotage (durch demonstratives und andauerndes Fernbleiben) der Genossen Dolezal, Schroth, Schönfelder seine Arbeitsfähigkeit bewiesen, indem er eine Reihe von politischen und organisatorischen Massnahmen getroffen hat (Aktion gegen die Klassenjustiz, Einleitung der Kampagne gegen Teuerung, Zölle und Seipel-Regierung, Vorbereitung zu den Betriebsratswahlen, Inangriffnahme der Organisation der Betriebszellen, Propaganda unter den Landarbeitern u.a.m.)

Die im P.V. verbliebenen Mitglieder erblicken die Möglichkeit einer Liquidierung der Parteikrise unter folgenden Voraussetzungen:

- 1.) Aufrechterhaltung des Beschlusses des EKKI betreffs Zusammensetzung des Z.K., da jedes Schwanken eine Erschütterung in der Partei zur Folge hätte.
- 2.) Die Gen. Dolezal, Schroth, Schönfelder sind wegen ihres bisherigen Verhaltens und der andauernden Diskreditierung des P.V. zur Verantwortung zu ziehen.
- 3.) Keine Auswechselung des Kominternvertreters vor dem Parteitag, da fortwährende Wechsel der Kominternvertreter wesentlich zur Verschärfung der Krise beigetragen hat.
- 4.) Es muss noch einmal betont werden, dass alle Beschwerden und Resolutionen, welche ohne Einhaltung des Instanzenweges an das EKKI gesendet werden, an das Z.K. der Partei zurückzusenden sind.

Bei Einhaltung dieser Voraussetzungen wird es dem P.V. mit Heranziehung aller aktiven Kommunisten möglich sein, die in dem Aktionsprogramm vorgesehenen nächsten Aktionen organisatorisch vorzubereiten und durchzuführen und auf diese Weise die verschiedenen Differenzen zwischen den Fraktionen auszugleichen, Es wird erst dann möglich sein, die verschiedenen menschenwärtlichen und unkommunistischen Tendenzen innerhalb beider Fraktionen auszuschneiden und die Partei durch eine Neu-Registrierung, welche unter der Leitung einer internationalen Kommission im Zusammenhange mit der Reorganisation der Partei auf der Grundlage der Betriebszellen durchgeführt werden soll, die Partei von allen schädigenden Elementen zu reinigen.

Lieber Josef!

Habe Deine beiden Sendungen erhalten. Die Tamariten haben inneren Entschluß eine halbe Stunde später gehabt da Ihnen Tählmann gegeben. Ich habe & denselben verteilt, er ist aber jedem zu lang. Du heute interessieren sich nicht viel für uns. Habe wiederholt mit Tiatnisky, Pelinw und Dimitrow gesprochen. Sie sagten Sie seien für die Einladung wollen er aber der Ober Kommission überlassen ob es zweckmäßig ist. Heute ist die erste Sitzung gewesen und ein Antrag den einzulassen würde gegen eine Stimme abgelehnt. Ich bin überzeugt es würde von Tiatnisky unterschrieben. Tamar darf auch nicht in der Kommission am Kongress sein er habe seine Fäden spinnen. Es würden von Menschel in Erwald über Ihre Tätigkeit in Wien berichtet (über Beschluß der Kommission) und mögen kaum Fiala und ich davon

Es hat sich herausgestellt und schlägt vor Tamar in Russland bei der Profintier von Larren und Dack auf ein Jahr von allen Funktionen innerhalb der Komintern zu erheben. (wird schlägt vor 1) Wktemprogramm des P. F.)

2) Binner 3 Monaten muss Stellung der Partei auf Betriebsstellen, 3) Das auf dem Kongressen der von den Betriebsstellen gewählten Funktionen alle Parteifunktionen zu erwähnen werden.

4) Auch Erklärung dieser Arbeit ein Parteitag, welcher eine ordentliche Parteiführung

5) Die Personalstellen sollen erst nach dem Parteitag genehmigt werden

6) Tamar in Frey sollen erst nach der erfolgten Reorganisation und Festsetzung der Partei und Arbeit im derselben zugelassen werden und zwar durch speziellen Beschluss des C. K. oder K. J.

7) Alle Parteinmitglieder welche sich gegen die Beschlüsse des 5. Kongress auflehnen werden ausgeschlossen!

Die ganze Arbeit soll unter der strikten Kontrolle einer dreier Kommission bestehend aus 1 Vert. der Komintern in je 1 Vert. der Deutschen in Technischen

Zentrale durchgeführt werden. Die Stimmung scheint nicht kampflos zu sein sondern erst einsetzen nach Unzufriedenheit. Ich bleibe natürlich auf meinen

Standpunkt bestehen, aber Hoffnungen dürfen wir keine haben.

Ich habe den Eindruck die Berechnungen des
Kommissars waren schon fertig bevor
die Kommission begann hat!

Orwald hat in seinem Bericht erklärt
das bei uns reformistische und bei der
Tomannpartei syndikalistische Tendenzen
verhandelt sind, das sich Tomann auf die
Arbeiter und Fry mehr auf die Intellektuellen
und Kleinbürger stützt. Dasselbe sagt auch
Nehret. Es wird mir nicht schwer
fallen diese Argumente zu widerlegen
aber die Leute haben ihre Informationen
und werden darauf nicht abgehen.
Natürlich man ist nicht stolz über
Unterschriften von Wien bekommen
zu haben mich die Leute aus-
Wien habe von Wien überhaupt auch keinen
Bsp. bekommen, während die anderen
genau informiert werden Sie erwähnen
sogar das Denbler bei der S.P. Sekretär
ist, und Sobal bei der S.P. Die Frypartei
ist schon rekrutiert. Darum sag ich
jetzt ist es möglich für Euch einen
Parteitag zu machen natürlich mit
paritätischem Apparat.

Sie erzählen das natürlich, weil die
wären das man das momentanen
nicht wiederlegen kann. Aber
Sie können es auch nicht beweisen.
Sie haben erzählt, das das in Nebenfragen
geragt hat. In viel vorher eingeleitet
aber Sie erklärt sich von der
Aster Partei "desintessiert" das hat Ihnen
Nebenfragen in Berlin erzählt, der Stramer
soll den Namen ich weiß nicht mehr
genau. In nicht mit solchen
Mitteln ausreichen Sie nicht im
Bigen.

Hier wir werden zu bald sehen
wie die Geschichte hier ausgeht. Der
Kongress soll am Ende sein
und alle Fragen ^{Länderkommissionen} fallen um einen
anschließenden Exekutiv Sitzung
abgeht werden. Ich werde natürlich
hingehen. Ich glaube ich von hier am 11-12
wegfahren zu können ich komme natürlich
zu dir.

Es gibt dich bestens
Just

Zusammensetzung der Kommissionen.

17. Oesterreichische Kommission.

Vorsitzender: Braun. Sekretär: Peluso.

1. Russland: Piatnizki, Miljutin.
Kandidaten: Guralski, Reinstein.
2. Deutschland: Igri.
3. Frankreich: Chasseigne.
4. Italien: Rossi.
5. Tschechoslowakei: Wuensch, Sponner.
6. England: Rust.
7. Bulgarien: Dimitrow.
8. Polen: Dunajewski. Stellvertreter: Stanislawski.
9. Ukraine: Lewizki.
10. Schweiz: Bringolf.

P R O T O K O L L

FÜNFTER KONGRESS DER
KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE

BAND II

VERLAG CARL HOYM NACHF.

16. Japanische Kommission

Vorsitzender: Mac Manus.

Sekretär: Petrow.

1. Union der SSR.: Petrow, Schmidt, Sorin; Stellvertreter: Kohn, Smidowitsch.
2. Deutschland: Stein, Sommer.
3. Frankreich: Tommasi, Pichon.
4. Italien: Bini.
5. Tschechoslowakei: Kreibich.
6. England: Douglas.
7. Polen: Dunajewski; Stellvertreter: Brand.
8. Vereinigte Staaten: } Johnson.
9. Kanada: }
10. Australien: Montefiore.
11. Java: Semaoen.
12. Indien: Roy.
13. Argentinien: } Cothino.
14. Mexiko: }
15. Brasilien: }
16. Jugendinternationale: Bamatter, Williamson.
17. Japan: } Katayama.
18. China: }

17. Österreichische Kommission

Vorsitzender: Thälmann.

Sekretär: Peluso.

1. Union der SSR.: Piatnitzki, Miljutin; Kandidaten: Guralski, Rein-stein.
2. Deutschland: Igri.
3. Frankreich: Chassaigne.
4. Italien: Rossi.
5. Tschechoslowakei: Wuensch, Sponer.
6. England: Rust.
7. Bulgarien: Dimitrow.
8. Polen: Dunajewski; Stellvertreter: Stanislawski.
9. Ukraine: Lewitzki.
10. Schweiz: Bringolf.

18. Skandinavische Kommission

Vorsitzender: Treint.

Sekretär: Schüller.

1. Union der SSR.: Bucharin, Kuusinen, Losowski; Stellvertreter: Karajew.
2. Deutschland: Thälmann, Mittwoch; Stellvertreter: Bruno.
3. Frankreich: Ramet, Dunois.
4. Tschechoslowakei: Failmayer, Sliwka.
5. Italien: Ercoli.
6. England: Wilson.
7. Vereinigte Staaten: Carlson.
8. Finnland: Manner; Stellvertreter: Sirola.
9. Estland: Wakmann.
10. Jugendinternationale: Unger, Hirschel.

ZUSAMMENSETZUNG DES 5. WELT- KONGRESSES DER KOMINTERN

Sektionen	Beschl. St.	Ber. St.	Total
1. Deutschland	41	16	57
2. Frankreich	23	13	36
3. England	10	—	10
4. Tschechoslowakei	20	3	23
5. Italien	17	12	29
6. Amerika	10	1	11
7. Bulgarien	3	1	4
8. Polen	12	4	16
9. Schweden	7	—	7
10. Norwegen	9	—	9
11. Jugoslawien	5	1	6
12. Rumänien	4	2	6
13. Finnland	6	2	8
14. Litauen	2	2	4
15. Lettland	2	—	2
16. Estland	2	1	3
17. Kanada	2	—	2
18. Österreich	3	3	6
19. Spanien	3	1	4
20. Holland	2	1	3
21. Schweiz	3	—	3
22. Dänemark	2	—	2
23. Griechenland	2	1	3
24. Indien	2	—	2
25. Portugal	1	—	1
26. Belgien	1	—	1
27. Argentinien	1	—	1
28. Mexiko	1	—	1
29. Brasilien	1	—	1
30. China	3	1	4
31. Java	2	—	2
32. Türkei	2	1	3
33. Persien	2	—	2
34. Ägypten	1	—	1
35. Australien	—	1	1
36. Ungarn	—	2	2
37. Mongolei	—	2	2
38. Irland	—	1	1
39. Island	—	1	1
40. Verschiedene indiv. Mandate	—	7	7
41. USSR	117	2	119

V e r s e h l a g

der Subkommission der Oesterreichischen Kommission.

Die von V. Weltkongress der Komintern eingesetzte Kommission erstattet zur Lösung der oesterreichischen Frage folgenden Bericht:

- 1.) Die in der K.P.Oe. bestehenden zwei Fraktionen haben sich nicht auf Grund der in Laufe der Arbeit herauskristallisierten prinzipiellen oder taktischen Meinungsverschiedenheiten gebildet. Die Partei ist tatsächlich in zwei Fraktionen, die einander bekämpfen, ehrgeizigen, egoistischen und kleinlichen Führern gespalten.
- 2.) Der Boden fuer diesen ideologischen und personlichen Fraktionskampf besteht ausser in der Schwache der Partei auch in ihrer verschiedenartigen Zusammensetzung.
- 3.) Im Laufe der letzten drei Jahre, die durch diesen inneren Kampf beherrscht waren, haben sich die K.P.Oe. von den Arbeitersmassen entfernt. Sie hat sogar einen Teil der Arbeiterelemente, die sie fruher gewonnen hatte, wieder verloren und ist theoretisch und was ihren politischen Einfluss betrifft, ausserordentlich stark zurueckgeblieben. Manche Mitglieder derjenigen Gruppen, die aus der sozialdemokratischen Partei, von den Poale-Zionisten und von der tschechischen Gruppe zur K.P.Oe. gekommen sind, verneinen jede kommunistische Disziplin, sie vertreten nichtkommunistische Anschauungen und individualistisch-anarchistische Ansichten. Solche von den kommunistischen Grundsätzen abweichende Tendenzen waren schon in der Partei vorhanden, sie wurden von diesen Gruppen verstaerkt.
- 4.) Die Parteimitglieder, die der schaedlichen Fraktionskaempfe muede geworden sind, begegnen jedem Versuch einer wirklichen positiven kommunistischen Arbeit mit Freude und sind bereit, solche Versuche zu unterstuetzen. Die Aktion gegen den skandaloesen Freispruch des Mordfers, der den Arbeiter Still niedergeschossen hat, sowie auch die Aktion gegen die neuen Zolftarife, die von dem neuen Z.K.

Die Kommission beschliesst weiter;

- 6.) Die Genossen Tomann und Frey als die Hauptschuldigen an den Fraktionsstreitigkeiten in der österreichischen Partei
- a) Frey für 2 Jahre, Tomann für 1 Jahr jeder Funktion in der Internationale zu entheben.
 - b) Frey sowohl wie Tomann für diese Zeit nach Moskau zu berufen.
 - c) Dem Genossen Albert als nicht ganz Unbeteiligten seiner Funktion in Wien zu entheben.
 - d) die von den österreichischen Delegierten gestellten Anträge technischer und finanzieller Art der Erweiterten Exekutive zu überweisen.
 - e) Die zum politischen und gewerkschaftlichen Fragen gestellten Anträge müssen von der Kontroll-Kommission bei Ausarbeitung des Aktionsprogramms berücksichtigt werden.
-

Die vom V. Weltkongress der Komintern eingesetzte Kommission erstattet zur Lösung der österreichischen Frage folgenden Bericht:

- 1.) Die in der K.P.Oe. bestehenden zwei Fraktionen haben sich nicht auf Grund der im Laufe der Arbeit herauskristalisierten prinzipiellen oder taktischen Meinungsverschiedenheiten gebildet. (Die Worte: "Über taktischen Meinungsverschiedenheiten" - wurden wahrscheinlich nach der ^{Schluss-}Redaktion fortgelassen). Die Partei ist tatsächlich in zwei Fraktionen, sich einander bekämpfenden, eingeizigen, engherzigen und kleinlichen Führern gespalten.
- 2.) Der Boden für diesen ideenlosen und persönlichen Fraktionskampf besteht ausser der Schwäche der Partei auch in ihrer verschiedenartigen Zusammensetzung. (Dieser Abschnitt wurde wahrscheinlich nach der ^{Schluss-}Redaktion fortgelassen !!)
- 3.) Im Laufe der letzten drei Jahre, die durch diese inneren Kämpfe beherrscht waren, hat sich die K.P.Oe. von den Arbeitermassen entfernt. Sie hat sogar einen Teil der Arbeiterelemente, die sie früher gewonnen hatte, wieder verloren und ist theoretisch und was ihren politischen Einfluss betrifft, ausserordentlich stark zurückgeblieben. Manche Mitglieder derjenigen Gruppen, die aus der sozialdemokratischen Partei, von den Paola Zionisten und von der tschechischen Gruppe zur K.P. Oe. gekommen sind, verneinen jede kommunistische Disziplin, sie vertreten nicht-kommunistische Anschauungen und individualistischebureaucratische Ansichten. (Das Wort Paola-Zionisten - ist wahrscheinlich bei der Schlussredaktion entfallen!) Solche, von den kommunistischen Grundsätzen abweichende Tendenzen waren schon in der Partei vorhanden, sie wurden von diesen Gruppen verstärkt.
- 4.) Die Parteimitglieder, die der schädlichen Fraktionskämpfe müde geworden sind, begegnen dem Versuch einer wirklichen positiven kommunistischen Arbeit mit Freude und sind bereit, solche Versuche zu unterstützen. Die Aktion gegen den skandalösen Freispruch des Mörders, der den Arbeiter still niedergeschlagen hat,

die Aktion gegen die neuen Zolltarife, die von dem neuen Z.K. organisiert wurde und einen verhältnismässig grossen Erfolg hatte, beweisen die Richtigkeit dieser Behauptung.

5.) Die Liquidierung der Fraktionskämpfe in der K.P.Oe. erfolgt am sichersten durch die konsequente Fortsetzung der vom EKKI angeregten, vom Z.K. der K.P.Oe. bereits begonnenen positiven kommunistischen Arbeiten. Die Parteiführung soll weder von der einen noch der anderen Fraktion abhängig gemacht werden, die Parteiführung soll sich nur auf alle diejenigen Elemente, die zur positiven Arbeit bereit sind, stützen.

Auf Grund dieser Erwägungen beschliesst der Kongress:

- 1.) Der V. Kongress verurteilt heftig auf das Schärfste die Fraktionsgruppierungen und Fraktionskämpfe in Oesterreich.
- 2.) Die Partei wird verpflichtet, die Durchführung der Beschlüsse der K.I., betreffend die Reorganisation der Partei auf Grundlage der Betriebszellen unverzüglich zu veranlassen. Der Termin zur Beendigung dieser Arbeit wird vom Z.K. gemeinsam mit dem EKKI festgesetzt.
- 3.) Nach der Umstellung der Partei auf Betriebszellen muss der Parteitag einberufen und die Neuwahl aller führenden Instanzen vorgenommen werden. Das Z.K. ist verpflichtet, den Entwurf eines Aktionsprogramms rechtzeitig auszuarbeiten, der vom Parteitag beschlossen werden soll. Vor allem wird es nötig sein, die politische Aktivität der Partei zu steigern und insbesondere auf dem Gebiet der kommunistischen Bildungsarbeit erfolgreicher zu wirken.
- 4.) Zur Kontrolle bezüglich der Umstellung der Partei auf Betriebszelle sowie bezüglich der von der Komintern in der oesterreichischen Frage festgelegten Richtlinien wird eine Kommission beauftragt, die sich aus einem Vertreter des EKKI und je einen Vertreter der deutschen und tschechoslowakischen Partei zusammensetzt.
- 5.) Das Z.K. wird ausdrücklich aufgefordert, rücksichtloser als bisher darauf zu sehen, dass diejenigen Parteimitglieder, die sich gegen die Beschlüsse des V. Weltkongresses auflehnen oder ~~den Beschlüssen~~

~~244~~
~~244~~
aufheben oder deren Durchführung sabotieren, unverzüglich aus der Partei ausgeschlossen werden. Bis zum nächsten Parteitag bleibt das vom EZKI bestätigte Z.K. in Funktion. Der Kongress verurteilt ausdrücklich das Verhalten derjenigen Z.K.-Mitglieder, die die Arbeiten dieser Körperschaft sabotieren.

Die Kommission beschliesst weiter:

6.) Die Genossen Tomann und Frey als die Hauptschuldigen an den Fraktionsstreitigkeiten in der österreichischen Partei

a) Frey für zwei Jahre, Tomann für ein Jahr (später abgeändert auf zwei Jahre) jeder Funktion in der Internationale zu entheben.

b) Frey sowohl wie Tomann für diese Zeit nach Moskau zu berufen. (abgeändert auf: für diese Zeit Moskau zur Verfügung zu stellen)

(Diese beiden Punkte a und b wurden später zusammengezogen zu Punkt a mit folgendem Wortlaut: Beschlossen wurde, beide auf zwei Jahre der Exekutive zur Verfügung zu stellen.)

c) Den Genossen Albert als nicht ganz Unbeteiligten seiner Funktion in Wien zu entheben. (Dieser Punkt wurde wahrscheinlich nach der Schlussredaktion fallen gelassen).

d) Die von den österreichischen Delegierten gestellten Anträge technischer und finanzieller Art der erweiterten Exekutive (Präsidium) zu überweisen.

e) Die zu politischen und gewerkschaftlichen Fragen gestellten Anträge müssen von der Kontroll-Kommission bei Ausarbeitung des Aktionsprogramms berücksichtigt werden.

(Einige stilistische Änderungen wurden später noch vorgenommen.)

(Vom Vertreter des Kf. bei der KPOe., Oswald)

- 1.) Die in der KPOe. bestehenden zwei Fraktionen haben sich nicht auf Grund der im Laufe der Arbeit herauskristallisierten prinzipiellen oder taktischen Meinungsverschiedenheiten gebildet. Die Partei ist wirklich in zwei Fraktionen der gegen einander kämpfenden, ehrgeizigen, engherzigen und kleinlichen Führer gespalten.
- 2.) Der Boden für diesen ideenlosen und persönlichen Fraktionskampf besteht ausser der Schwäche der Partei auch in der verschiedenartigen Zusammensetzung derselben. Noch bei der Gründung der Partei sind nicht wenige lumpenproletarische und abenteuerliche Elemente in sie hineingekommen. Später ist noch aus der sozialdemokratischen Partei eine linke Gruppe zu ihr gekommen, von welcher ein Teil auch die die reformistischen Anschauungen und die Aktionsmethoden in der KPOe. behalten hat. Dann hat sich auch die Gruppe der Paolazionisten der Partei angeschlossen, die vorwiegend aus kleinbürgerlichen intellektuellen Schichten besteht, die der Bewegung des Industrieproletariats vollständig fernstehen. Ebenfalls ist auch eine tschechische Gruppe mit stark entwickelten nationalistischen und separatistischen Tendenzen der Partei zugeströmt.

Auf diese Weise stellte und stellt noch immer die Zusammensetzung der KPOE. ein wirkliches Konglomerat dar. Dabei wurde durch den Mangel an einem wirklich proletarischen, kommunistischen Kern in der Partei die volle Möglichkeit für diese ideenlosen und persönlichen Fraktionskämpfe gegeben, wie sie in keiner anderen Sektion der Komintern zu sehen sind.

- 3.) Im Laufe von drei Jahren, die durch diese inneren Kämpfe beherrscht waren, hat sich die KPOe. von den Arbeitermassen entfernt. Sie hat sogar einen Teil der Arbeiterelemente, die sie gewonnen hatte, wieder verloren und ist theoretisch sowie politisch ausserordentlich stark zurückgeblieben. Die aus der Sozialdemokratischen Partei, von den Paola Zionisten und der tschechischen Gruppe in die Partei gekommenen, jede kommunistische Disziplin verneinenden, nicht-kommunistischen Anschauungen und individualisti-

- 4.) Klar ausgedrückte Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen beiden Fraktionen haben sich bis jetzt noch nicht gezeigt. Es muss aber festgestellt werden, dass, während bei der Frey-Fraktion reformistische Tendenzen zum Ausdruck kommen, bei der Tomann-Fraktion wiederum syndikalistische Tendenzen zu bemerken sind. Was den Einfluss beider Fraktionen in der Partei betrifft, so hat die Tomann-Fraktion grösseren Einfluss auf die Arbeiter in den Betrieben, während sich der Einfluss der Frey-Fraktion auf die intellektuellen und kleinbürgerlichen Elemente erstreckt.
- 5.) Die Parteimasse, satt der schädlichen Fraktionskämpfe, begegnet jedem Versuch einer wirklich positiven kommunistischen Arbeit mit Freude und ist bereit, ihn zu unterstützen. Die Aktion gegen den skandalösen Freispruch über den Mörder des Arbeiters Still, sowie auch die Aktion gegen die neuen Zolltarife, die von dem neuen ZK. organisiert wurden und einen verhältnismässig bedeutenden Erfolg hatten, sind der beste Beweis dafür.
- 6.) Die Liquidierung der Fraktionskämpfe in der KPOe. kann am sichersten durch die Fortsetzung der vom ZK. begonnenen positiven kommunistischen Arbeit erreicht werden. In dieser Arbeit soll die Führung nicht der Partei nicht einer oder der anderen Fraktion, oder beiden zusammen, (bei der paritätischen Vertretung) übergeben werden, sondern sich auf die antifraktionistischen Parteimassen stützen, indem alle nüchternen und dieser Arbeit fähigen Elemente aus beiden Fraktionen ausgenutzt werden.
- 7.) Zu diesem Zweck erscheint es notwendig:
- a) dass der V. Kongress der KI die bisherigen ideenlosen und zersetzenden Fraktionskämpfe scharf verurteilt und jede Fraktionsbildung in der Partei verbietet,
 - b) dass der V. Weltkongress der Partei ihre politischen und organisatorischen Aufgaben bestimmt (als Grundlage kann das vom ZK. der KPOe. ausgearbeitete konkrete Aktionsprogramm dienen).
 - c) dass die Partei verpflichtet wird, sich im Laufe von drei Monaten sich auf der Grundlage der Betriebszellen reorganisiert.
 - d) dass auf den Konferenzen der von den Betriebszellen gewählten

gewählten Funktionäre alle Parteinstanzen neu gewählt werden.

e) dass nach der Erledigung dieser Arbeit ein Parteitag einberufen wird, welcher eine ordentliche Parteiführung wählt und ein konkretes Aktionsprogramm der Partei ausarbeitet.

f) Die Strassenzellen sollen erst nach dem Par teitag ^{gebildet} ~~gewählt~~ werden.

g) Die Hauptschuldigen an der jetzigen unmöglichen Lage der Partei, Tomann und Frey, sollen erst nach der erfolgten Reorganisierung und Genesung der Partei zur Arbeit in derselben zugelassen werden und zwar durch einen speziellen Beschluss des ZK. der KI.

h) Alle Parteimitglieder, die sich gegen die Beschlüsse des V. Weltkongresses auflehnen, oder die Durchführung derselben sabotieren sollen unverzüglich aus der Partei ausgeschlossen werden.

8.) Diese ganze Arbeit zur Genesung der Partei soll unter der direkten Kontrolle einer Dreierkommission, bestehend aus einem Vertreter der Komintern, und je einem Vertreter des ZK. der KPD. und des ZK. der KPTsch. durchgeführt werden.

Vorschläge zur Gesundung der K.P. Oesterreichs.

der Österreichischen Kommission des V. Weltkongresses
vorgalegt von der Parteimehrheit.

Zur Gesundung der Partei ist notwendig;

A., die Ausarbeitung eines Aktionsprogramms (ein Entwurf liegt bei)

B. die Behebung der Ursachen, welche den Niedergang der Partei herbeiführt haben. Dazu ist notwendig:

1.) Schaffung einer, vom Vertrauen der Mehrheit der Partei getragenen, aus den tüchtigsten Kräften der Partei bestehenden Führung. Eine solche Mehrheit kann zweckmässigerweise nur durch den Parteitag geschaffen werden, weil nur dieser allen Mitgliedern sichtbar zeigt, dass die Führung tatsächlich das Vertrauen der Mehrheit hat. Daher:

2.) Einberufung des Parteitages.

3.) Schaffung von Garantien, die jeden Schwindel jeden Statutenbruch bei der Vorbereitung und Durchführung des Parteitages ausschliesst. Als Mindestmass sind folgende Garantien notwendig:

a) Vorbereitung des Parteitages durch den vom letzten Parteitag gewählten Parteivorstand.

b) Der gegenwärtige Parteiapparat besteht ausschliesslich aus Genossen der Minderheit. Die Mehrheit ist aus dem Parteiapparat vollkommen ausgeschaltet. Eine korrekte Vorbereitung des Parteitages durch diesen Parteiapparat ist vollkommen ausgeschlossen. Vorgeschlagen wird, dass bis zur Wahl des neuen Parteivorstandes durch den Parteitag in jedem Sekretariat der Partei unbezahlt ein Genosse der Mehrheit mitarbeitet, so dass bis zur Wahl des neuen Parteivorstandes durch den Parteitag jedes Sekretariat durch 2 Genossen kollektiv zu führen wäre. Mindestens müsste das durchgeführt werden im politischen Reichssekretariat, im Reichssekretariat für die Organisation, im Gewerkschaftssekretariat, Bildungssekretariat, Abteilung Kasse, Wiener Sekretariat, Sekretariat von Niederösterreich, von Steiermark, von Oberösterreich.

c) Strenge Kontrolle durch einen objektiven Kominternvertreter, darüber dass der Parteitag nicht nur politisch und gewerkschaftlich gut vorbereitet, sondern auch organisatorisch korrekt vorbereitet und durchge-

4.) Um die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Partei wieder auf das moralische Vertrauen des österreichischen Proletariats voll erringen kann, wird vorgeschlagen:

Einsetzung einer Kommission aus drei, allen Beteiligten fernstehenden Genossen, welche an Ort und Stelle und Wien die Dinge prüfen und entscheiden

.

Der oesterreichischen Kommission des V. Weltkongresses vorgelegt
von

der Parteimehrheit.

A. Der Niedergang der Partei.

Seit dem 6. Parteitag — also im Laufe von rund 1 1/2 Jahren — ist die Partei wie folgt zurückgegangen: Die Mitgliederzahl ist von 10000 auf 4000, der Absatz der Roten Fahne von 10000 auf 4000, der Absatz des Roten Gewerkschafters von 9000 auf 3000 zurückgegangen. Die revolutionären Gewerkschaftsblocks führen ein kümmerliches Dasein, sie umfassen 1100 Organisierte. Die 25000 Sympathisierende, über die die Partei in Wien allein verfügte, (Genfer Aktion), sind restlos verschwunden, die Partei ist in einem Grad isoliert, wie noch nie.

B. Welches sind die Ursachen dieses Niederganges?

Die wirtschaftliche und politische Abhängigkeit Oesterreichs, die geschickte Taktik der oesterreichischen Sozialdemokratie hermen den Aufstieg der Partei, aber sie erklären nicht ihren Niedergang. Die im Gefolge der Ruhrbesetzung eingetretene Konjunkturbesserung in Oesterreich die den Reformisten manche Erfolge ermöglichte, und neue Illusionen in der Arbeiterschaft hervorrief, hat gewiss auch den Vormarsch der Partei erschwert. Aber auch diese Konjunkturbesserung erklärt nicht den Niedergang der Partei. Denn erstens begann die Besserung der Konjunktur erst Mitte 1923, während der Niedergang der Partei schon einige Monate vorher eingesetzt hatte. Zweitens aber würde die Konjunkturbesserung im besten Falle eventuell verständlich machen können, dass ein gewisser Teil der Sympathisierenden sich abgewendet hat. Aber die Partei hat alle Sympathisierenden verloren, mehr noch, die Partei hat weit über die Hälfte ihres Mitgliederbestandes verloren.

I. Die Hauptursache des Niederganges der Partei liegt also nicht in objektiven Faktoren sondern im subjektiven Faktor, eben in der KPÖ selbst und zwar in dem vollkommenen Versagen der politischen, gewerkschaftlichen, organisatorischen Führung:

... ... Versicherung, Eintraten für die Verteilung der Kosten auf Staat, Unternehmer und Arbeiter! Bei den Gemeindevahlen wurden die Mitglieder mittels Randschreibens aufgefordert: "wo durch unsere Kandidatur die bisherige sozialdemokratische Mehrheit gefährdet wäre, von der Aufstellung eigener Kandidaten abzusehen und sozialdemokratisch zu stimmen" !!!

Das hat tatsächlich dazu geführt, dass zum Beispiel in Leoben die Kommunisten, obwohl sie zwei kommunistische Mandate hätten erringen können, von der Aufstellung kommunistischer Kandidaten absehen und tatsächlich sozialdemokratisch wählten. - Opportunistische, knieweiche Stellungnahme zum Seipelattentat; die blosser Ablehnung des individuellen Terrors, ohne gleichzeitig positiv abzusprechen, dass die K.P. für Massenaktionen, Massenterror, Massenaufstand ist - in dem Handeln des Attentäters nur die verzerrte Form und die falsche Einstellung zu sehen, ohne durch alle Verzerrungen hindurch und durch die falsche Einstellung hindurch den Tatwillen, den Willen, dem Proletariat durch die Tat zu helfen, also den in seiner Wurzel doch revolutionären Willen anzuerkennen und hervorzuholen; das ist objektiv konterrevolutionär! Die Partei muss in den Proletariern den Tatwillen wecken, muss dem unklaren Tatwillen den richtigen Weg weisen, aber sie darf den Reformisten nicht helfen, den Tatwillen in den Proletariern zu ertöten.

2.) Es sind linke Abweichungen vorgekommen: Zum Beispiel die Gründung von ~~Branchenzellen~~ Branchenzellen; Schaffung von zwei nebeneinander bestehenden und voneinander unabhängigen Exekutiven in jeder Betriebszelle, die eine für politische, die andere für gewerkschaftliche Dinge; im Parteimasstabe nur bedingte Anerkennung des Grundsatzes, dass die Gewerkschaftsarbeit und die dafür parteimässig bestehenden Spitzenorgane der Parteizentrale untergeordnet sind. Insbesondere diese bei einem Teil der Genossen tatsächlich vorhandene syndikalistische Einstellung und Praxis in der Frage des Verhältnisses zwischen Partei und Gewerkschaft haben Verwirrung und Schaden gestiftet.

3.) Diese und andere rechte und linke Abweichungen haben viel geschadet. Aber mehr geschadet hat es, dass die Partei seit dem 6. Parteitag in ihrer tatsächlichen Praxis weder eine linke, noch eine rechte noch eine mittlere, sondern - gar keine Linie hatte.

zeit, UNBESCHWERLICHE, FAIR- UND HORSCHWENKEN, TERTIÄRE RICHTUNGS-
lichkeit, politisch und gewerkschaftlich, das ist das Charakteristikum
der Führung der Partei seit dem 6. Parteitag.

4.) Allein die entscheidendste Hauptursache des Niederganges
der Partei ist die objektive Passivität derselben. Subjektiv fehlt es
den Genossen im grossen und ganzen nicht an dem Drang und Willen zu Handeln,
obwohl auch das vielfach vorgekommen ist, politisch und gewerkschaftlich,
dass die Partei überhaupt nicht recht Stellung genommen oder eingegriffen,
also verschlafen hat. Jedoch zweierlei tritt immer wieder zu Tage:

a. Die Führung wusste nicht, w a n n sie vorzugehen
hatte. Zum Beispiel Warenumsatzsteuer, internationaler Gewerkschafts-
kongress der Amsterdamer, Verbandstag der Metallarbeiter und überhaupt
fast bei allen Lohnverhandlungen und Lohnkämpfen, insbesondere der Metall-
arbeiter. Die Partei hinter politisch und gewerkschaftlich den Ereignissen
nach, verpasst den richtigen Moment, kommt zu spät und wird nachher,
selbst wenn sie handelt, nicht mehr ernst genommen.

b. Die Führung wusste nicht, politisch und gewerkschaft-
lich, sie sie in jedem einzelnen Fall am zweckmässigsten konkret vorzu-
gehen hatte. Nicht eine einzige politische oder gewerkschaftliche Kampagne
verstand sie zu organisieren. Sie bot die ganze Zeit über politisch,
gewerkschaftlich, organisatorisch das Bild einer kindlichen Milfflosig-
keit: Insbesondere die grenzenlose Unfähigkeit des Gewerkschaftssekre-
tariats trennte selbst den Klaffen in die Augen. Da die Gewerkschaftsblöcke
und ihre Exekutiven an dem Gewerkschaftssekretariat, was die Führung,
die Ausarbeitung der jeweiligen Einstellung und Taktik betrifft, nicht
die geringste Stütze haben, können sie sich nicht vorwärts entwickeln.

So kommt es, dass die Partei auch dann, wenn sie sich quanti-
tativ zur Aktivität aufschwingt, qualitativ gesehen, meist nur Löcher
in die Luft schlägt.

5.) Es war unvermeidlich, dass dem gegenüber innerhalb der
Partei eine Opposition entstehen m a s s e. Sie entstand und ver-
zachte durch Kritik und Vorschläge den Nebelständen abzuhelfen. Ihre
Kritik, ihre Vorschläge wurden von vornherein ohne sie zu prüfen, ohne
sich damit auseinander zu setzen, in den Wind geschlagen. So schon am
Wiener Landesparteitag 1923. Statt dessen betrat die Führung vom ersten

hauptsächlich den Weg behäufte organisatorischer Mittel, Ausschaltungen, Massregelungen, Ausschlüsse, Auflösungen von Konferenzen und Organisationen. Dieser Kurs wurde je weiter desto mehr verschärft. Aber diese organisatorischen Methoden konnten und können nicht helfen, weil und so lange die Führung politisch, gewerkschaftlich, organisatorisch, versagte und versagt.

Schliesslich wurde es klar, dass sich die Führung überhaupt nur noch hält durch mechanische Methoden. Seit Mitte 1923 hat die Führung die Mehrheit der Partei nicht hinter sich, trotzdem sie vor keinem Schwindel zurückschreckte um diese Mehrheit zu fabrizieren. Sie hatte nicht die Mehrheit in der Wiener Vertrauensmänner-Konferenz, Mitte 1923 - sie löste diese Konferenz auf; sie hatte nicht die Mehrheit auf dem Parteitag März 1924 -- sie löste den Parteitag auf; sie hatte nicht die Mehrheit in der Wiener Vertrauensmännerkonferenz Mitte bzw. Ende Mai 1924 -- sie löste die Wiener Vertrauensmännerkonferenz auf. Seit 1 1/2 Jahren ist der Wiener Landesparteitag fällig - die Führung beruft ihn nicht ein, weil sie weiss, dass sie die Mehrheit gegen sich hat, und dass dies auf dem Wiener Landesparteitag unzweideutig zu Tage treten würde.

Die Methoden, zu denen die Führung griff, um sich ohne Mehrheit dennoch zu behaupten, waren überaus parteischädigend, schliesslich lief der bewusste Zweck dieser Taktik darauf hinaus, die Mehrheit der Partei zu zwingen, ihre Kraft auf die Abwehr der organisatorischen Methoden zu verwenden und so ihrer politischen und gewerkschaftlichen Kritik ledig zu werden. Das ist leider bis zu einem gewissen Grade gelungen. Aber gerade dadurch hat die Führung den guten Geist in der Partei erstickt, und so die Partei in ihrem Innersten spröde geschwächt.

So hat die Führung die nachteiligen Folgen ihres politischen und gewerkschaftlichen Versagens durch ihre organisatorischen Methoden noch verschärft. Die mechanischen, organisatorischen Methoden der Führung, die nur die organisatorische Kehrseite ihres politischen und gewerkschaftlichen Versagens bilden, sind eine weitere Ursache des Niederganges der Partei.

0.) Das Resultat der Tätigkeit der Führung seit dem 6. Parteitag wurde oben in Ziffern dargestellt : Bis auf rund 4000 Getreue hat die Partei in den österreichischen Massen jedes politische und gewerkschaftliche Vertrauen verloren . Aber indem die Partei , nachdem sie 1921/22 einen ernstlichen Anlauf unternommen hatte , sich von einem gewissen Odium der Unreinheit , das auf ihr lastete , zu befreien , diesen Kurs wieder verliess , hat sie bei den österreichischen Massen auch das moralische Vertrauen vollkommen verloren .

In welchem Geruche die Partei steht , zeigt krass folgender Fall . In der zweiten Hälfte 1923 wurde im Parteibüro ein Einbruch verübt und über Hundert Millionen Kronen gestohlen . In der gesamten Arbeiterschaft und beim Grossteil der Kommunisten war die Ueberzeugung, dass dabei irgend Jemand aus der Parteispitze oder aus deren allernächster Nähe die Hand im Spiele habe . Dass eine solche Meinung überhaupt nur auftauchen und so breite Geltung gewinnen konnte , spricht Bände . Der Verlust auch des moralischen Vertrauens bei den österreichischen Massen trug in hohem Grade bei zum Niedergang der Partei .

C. Die Internationalen Vertreter , welche die Partei seit dem 6. Parteitag kontrollierten hat diesen Niedergang nicht aufhalten können . Ein Vertreter (Hourath) hat offen zugestanden , dass er in der österreichischen Frage vom ersten Augenblick an parteilich gehandelt hat . Das brachte ihn natürlich um das Vertrauen und so konnte seine Mission nicht anders enden als mit einem Misserfolg . Die anderen Vertreter traten mit wirklicher Objektivität an ihre Aufgabe heran , aber sie hatten nicht die Energie p r a k t i s c h durchzusetzen , dass die Beschlüsse und Weisungen der Komintern und die Weisungen des Komintern-Vertreters selbst tatsächlich von b e i d e n T e i l e n , also auch von der Führung der Partei eingehalten werden , und darum hatten auch sie keinen Erfolg . Noch genauer ausgedrückt : Sie konnten und können beim besten Willen keinen Erfolg haben , solange der Parteiapparat so bleibt wie er ist .

Der Parteiapparat besteht ausschliesslich aus Genossen der Minderheit , die Mehrheit ist aus dem Parteiapparat restlos ausgeschaltet . Dieser Widerspruch ist unhaltbar .

Dazu kommt ein zweites und das ist das Entscheidende : Die Mehrheit der Partei hat zu den Fähigkeiten und Entwicklungsanlagen des Partei-

apparat das Vertrauen verloren. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen, hat der gegenwärtige Parteiapparat seine Unfähigkeit und Entwicklungsunfähigkeit in mehrjähriger Praxis unwiderleglich bewiesen.

Solange dieser Zustand dauert müssen sich alle Massnahmen des internationalen Vertreters zwangsläufig gegen seinen Willen auswirken. Die Erfahrung der 1 1/2 Jahre hat dies immer wieder aufs neue krass bewiesen.

So traurig die Lage der Partei ist, sie ist nicht hoffnungslos. Gesundung und Aufstieg sind möglich. Dazu gehört ein Aktionsprogramm und die Beseitigung der oben angegebenen Ursachen, die den Niedergang der Partei herbeigeführt haben.

Oesterreichs (K.P.Oe)

Der oesterreichischen Kommission des v. Weltkongresses vorgelegt
von

der Parteimehrheit.

A. Allgemeiner Teil.

1.) Welchen Gang immer die Weltwirtschaftskrise annimmt - Oesterreich in seiner heutigen Form ist auf kapitalistischer Basis lebensunfähig. Es muss den Grossteil seiner Lebensmittel und Rohstoffe aus dem Auslande beziehen und hat den Grossteil seiner Absatzmärkte verloren. Ein bedeutender Teil der oesterreichischen Industrie ist enturzelt.

Die kapitalistische Sanierung hat daran nichts geändert. Die Einfuhr ist bedeutend grösser als die Ausfuhr, das Passivum der Handelsbilanz besteht weiter, ist sogar auf 800 Millionen Goldkränen im Jahre 1923 gestiegen. (1922 betrug es 650 Millionen) Nur ein kleiner Teil dieses Passivums wird durch Aktivposten der Zahlungsbilanz gedeckt. Zwar wurde mit Hilfe des Genfer Kredits die Krone stabilisiert und das Gleichgewicht im Staatshaushalt hergestellt, aber das Passivum der Zahlungsbilanz, die grundlegende Ursache der Krise, besteht weiter.

Diese Tatsache wurde verdeckt in der Hauptsache durch eine in Gefolge der Ruhrbesetzung eingetretene Besserung der Konjunktur in Oesterreich. Die Aufträge, die der Ruhrindustrie durch die Besetzung entzogen wurden, kamen zum Teil der oesterreichischen Industrie zugute. Diese Konjunktur hat nur vorübergehenden Charakter, sie ist bereits im Abflauen und bald wird die Krise wieder mit voller Schärfe in Erscheinung treten. Nicht nur wirtschaftlich. Auch das Gleichgewicht im Staatshaushalt und die Stabilität der Valuta werden wieder ins Wanken kommen mit allen sozialen Folgen, die sich daran knüpfen; Verschärfung der Unternehmeroffensive, Massen-Arbeitslosigkeit, Lohndruck, Teuerung, Steuerdruck, Verschärfung der Klassengegensätze. Hat die Besserung der Konjunktur es den Reformisten ermöglicht, das Proletariat ein wenig zu befriedigen und

und mit Illusionen zu becharge, so werden mit der Konjunktur die Illusionen der Proletarier schwinden und der Klassenkampf verschärft entflammen....

II. Die Sanierung Oesterreichs auf kapitalistischer Basis ist u n m ö g l i c h . Das heisst, unmöglich ist eine solche Sanierung, die zu bewirken imstande wäre, dass der gesamte vorhandene Wirtschaftsapparat profitabel verwendet werden könnte. Ein bedeutender Teil des Wirtschaftsapparates, vor allem des Industriapparates, ist endgültig entwurzelt. Und zwar nicht nur im oesterreichischen Rahmen, sondern auch im Rahmen eines beliebigen grösseren kapitalistischen Staatsgebildes. Denn selbst die Nachfolgestaaten, ja auch die Balkan- und Levantestaaten, entwickeln ihre eigene Industrie, ihr eigenes Finanzkapital

Gewiss, unter Aufopferung des "überflüssigen" Teiles des Wirtschaftsapparates ist die kapitalistische Sanierung Oesterreichs theoretisch durchaus denkbar und möglich. Praktisch aber wäre diese Lösung nur möglich bei vollkommener Passivität des oesterreichischen Proletariats, wäre nur möglich, wenn das oesterreichische Proletariat bereit wäre, widerstandslos hunderttausende oesterreichische Proletarier vernichten zu lassen- Das ist trotz aller reformistischen Verseuchung beim Klassenbewusstsein des oesterreichischen Proletariats unmöglich, und dadurch ist die kapitalistische Sanierung durch Aufopferung des "überflüssigen" Teiles des Wirtschaftsapparates praktisch unmöglich.

Die Sanierung Oesterreichs ist nur noch möglich auf kommunistischer Basis, d.h. auf der Basis der proletarischen Diktatur. Das oesterreichische Proletariat wird je nach der internationalen Lage, je nachdem wie weit die revolutionäre Bewegung, insbesondere in den benachbarten Staaten, vorgeschritten ist, seine revolutionäre Diktatur aufrichten, sie im Anschluss an die kommenden Räterepubliken in Mitteleuropa und im Bündnis mit Sowjet-Russland behaupten und Oesterreich so P r o l e t a r i s c h sanieren.

Augenblicklich ist die revolutionäre Bewegung am meisten vorgeschritten in Deutschland. Für den Fall, dass sich die revolutionäre Bewegung in Deutschland zu entscheidenden Kämpfen zuspitzen sollte, muss sich die Partei darauf einstellen, im geeigneten Moment hervorzutreten mit der Losung

Anschluss an das revolutionäre Deutschland!

Föderation mit den Donau-Balkan-Räte-Republikten!

Bündnis mit Sowjet-Russland! :

Sollte jedoch mit einer Verschiebung des Schwerpunktes der revolutionären Entwicklung nach Westen die revolutionäre Bewegung in Deutschland abflauen, dann kann unter Umständen für die K.P.Oe. aktuell werden die Lösung:

Föderation der Donau-Balkan-Republikten!

Für alle Fälle erscheint es zweckmässig, dass unter Leitung der Komintern in absehbarer Zeit eine Konferenz der kommunistischen Partei Mittel - und Südost-Europas (Italien und die Schweiz inbegriffen) abgehalten wird, die diese aussenpolitische Frage prüft und klärt.

III. Das oesterreichische Proletariat ist in seiner grossen Masse reformistisch versucht. Erst ein kleines Häuflein, vereinigt in der K.P.Oe., scharrt sich in Oesterreich um das Banner der kommunistischen Internationale. Aber gross ist die Zahl der ehrlich revolutionär fühlenden Arbeiter im Lager der oesterreichischen Sozialdemokratie.

Die Partei wird die Fühlung mit den proletarischen Massen wieder herstellen, wird alle revolutionär fühlenden Proletarier um sich sammeln und die Mehrheit des oesterreichischen Proletariats gewinnen, indem sie anknüpft an die tagtäglichen Sorgen des Proletariats; indem sie an allen tagtäglichen Kämpfen des Proletariats aktiv teilnimmt, ihnen stets den richtigen Weg weisend. Sie wird die Proletarier zur Verteidigung ihrer Lebensinteressen, zur Erkrämpfung besserer Lebensbedingungen mobilisieren, indem sie in bolschewistische Weise die Taktik der Einheitsfront anwendet und zur organisatorischen Stützung der erstehenden Einheitsfront des Kampfes die bestehenden, wenn erst auch embryonalen revolutionären Einheitsfront-Organen in Oesterreich, die Gewerkschaftsblocks, ausbaut und neue revolutionäre Einheitsfront-Organen schafft, wie Kontrollausschüsse der Betriebsräte und dergleichen.

Sie wird den wirtschaftlichen und politischen Kampf stets mit-

einander verbinden, immer wieder bei jeder Frage auf die politische Machtfrage hinweisen und die durch die tagtäglichen Kämpfe wachgerufene proletarischen Energien in der nächsten Zeit sammeln unter den Losungen

Reichsbetriebsrätekongress! Reichsbetriebsräte-Organisation!

Produktionskontrolle durch Kontrollausschüsse der Betriebsräte!

Bewaffnung des Proletariats!

Weg mit der kapitalistischen Diktatur! Weg mit der Bebel-

Regierung! Schluss mit jeder Koalitionspolitik!

Revolutionäre Arbeiter- und Bauernregierung!

Dabei wird die Partei immer wieder klar zum Ausdruck bringen, dass dieses nur eine andere Bezeichnung ist für proletarische Diktatur, eine Bezeichnung, die klar aufzeigen will, dass sich die proletarische Diktatur auf das Proletariat, auf seine bewaffneten und unbewaffneten Klassenorgane, stützt,^{aber} herrscht, regiert, verwaltet, im Interesse aller Ausgebeuteten, der Arbeiter, Angestellten, Beamten, der Stadt- und Dorfproletarier, aber auch der Kleingewerbetreibenden und auch derjenige bäuerlichen Schichten, die nicht ausbeuten, sondern ihrerseits vom Kapital ausgebeutet werden. Die Partei wird immer wieder unzweideutig aufzeigen, dass eine solche Regierung niemals durch parlamentarischen Kuhhandel, sondern einzig und allein durch die revolutionäre Massenaktion aufgerichtet werden kann.

Auf eine knappe Formel gebracht, wird also die Partei in der nächsten Zeit folgenden Weg gehen:

Unter bolschewistischer Anwendung der Einheitsfront-Taktik, fortschreitender Verlegung der Arbeiter in die Betriebe und unausgesetzter Verbindung des wirtschaftlichen mit dem politischen Kampfe -- Mobilisierung der Massen für die Tagesfragen, darüber hinaus für Machtfragen, letzten Endes für die nächste Zeit in Oesterreich zusammengefasst unter der Zentral-Lösung der revolutionären Arbeiter- und Bauernregierung.

B. Besonderer Teil.

Im einzelnen wird die K.P.Oe. in der nächsten Zeit auf ^{den verschiede} ~~einzelnen~~ Gebieten für folgende Lösungen kämpfen:

I. Aussenpolitik

Schluss mit der Auslandskontrolle!

Weg mit dem Genfer-Vertrag!

Für den Anschluss an die kommenden Räterepubliken

in Mitteleuropa!

Verdichtung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjet-Russland! Unterstützung Sowjet-Russlands in jeder Art, insbesondere im Kriegsfall durch Kampf! Für das Bündnis mit Sowjet-Russland! -

Gegen die Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale! Für die Rote G. J.!

Gegen die reformistische Internationale! Für die Kommunist. International Selbstbestimmungsrecht und nationale Freiheit jedem Volke! Schutz den nationalen Minderheiten!

Vorgeschlagen wird, die Komintern möge

- a) unter ihrer Leitung in absehbarer Zeit eine Konferenz der kommunistischen Parteien Mittel- und Süd-Ost-Europas (Italien und die Schweiz inbegriffen) abhalten, die die Frage der aussenpolitischen Orientierung für Oesterreich prüft, klärt und konkretisiert.
- b) eine engere Zusammenarbeit der kommunistischen Parteien Deutschlands und der Donau-Balkan-Länder in die Wege leiten.

II. Innenpolitik.

- 1.) Teuerung! Herunter mit den Preisen! Preiskontrolle durch Kontrollausschüsse der Betriebsräte!
- 2.) Steuern, Zölle! Weg mit der Warenumsatzsteuer! Weg mit der Lohn- und Einkommensteuer! Gegen die Zölle! Keine Steuer im kapitalistischen Staat! Alle Lasten auf die Schultern der Bourgeoisie! Beschlagnahme der Kirchenschätze ohne Entschädigung!
- 3.) Lohn! Friedensreallohn! Friedensrealgehälter! Friedensreallohn! Friedensrealgehalt als gesetzlicher Minimallohn! Gegen den Schwindelindex! Festsetzung des Index durch die Arbeiterkammer!
- 4.) Achtstundentag! Klarer Achtstundentag!
- 5.) Arbeitslosen! Brot und Arbeit den Arbeitslosen!

Produktive Investitionen von Staat, Land, Gemeinde! Produktive

Arbeitslosenfürsorge unter zwangsweiser Heranziehung der Kapitalisten!

Gegen Betriebsperrung und Betriebsdrosselung, Kontrolle durch Kontroll-
nausschüsse der Betriebsräte! Zwangweise Einstellung der Arbeitslosen
in die Betriebe!

Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung auf die Höhe des Durch-
schnittslohnes, ihre Ausdehnung auf alle Arbeitslosen und für die ganze
Dauer der Arbeitslosigkeit!

Einheitsfront der Betriebsarbeiter mit den Arbeitslosen! Einheits-
front der Arbeitslosen mit den Betriebsarbeitern!

6.) Wohnungsfrage: Gegen jede Verschlechterung des bestehenden Mieter-
schutzes!

Befreiung der proletarischen und halbproletarischen Mieter von der
Wohnbausteuern! Steigerung der Progression für die kapitalistischen
Mieter! Zwangsanleihe von den Kapitalisten zum beschleunigten Bau von
Wohnungen!

Erhöhter Schutz für die proletarischen und halbproletarischen Unter-
mieter!

Zuteilung der überflüssigen Wohnräume an die proletarischen und hal-
proletarischen Wohnungsbedürftigen!

Abschaffung der Mieterkommissionen! Ersetzung durch Mieterräte für
alle Wohn- und Mieterangelegenheiten!

Hinein in die Mieterorganisationen! Mobilisierung der Mieteror-
ganisationen zum Kampf für obige Losungen!

7.) Arbeiterschutz: Gegen die Verlängerung des Achtstundentages!
Klarer Achtstundentag! Gegen die Überstundenarbeit! Für die 44-stündige
Arbeitswoche!

Bezahlter Urlaub allen Proletariern! Verlängerung des bezahlten Urlaubs
für die älteren Arbeiter!

Für die Frauen insbesondere: Für alle Frauen Verbot der Nacht-
arbeit und der Verwendung bei gesundheitsgefährlichen Arbeiten!

Acht Wochen vor und 8 acht Wochen nach der Niederkunft Befreiung der
Schwangeren von der Arbeit und Fortzahlung des vollen Lohnes! Unentgelt-
liche Geburtshilfe! Mutter- und Säuglingsheime! Stillstuben und
Kinderkrippen in den Betrieben! Weg mit dem Abtreibungsparagrafen!

Für die jugendlichen Proletarier insbesondere: vierwöchiger Urlaub

den Lehrlingen! Höhere Entlohnung der Lehrlinge! Obligatorische Fachausbildung, Fachschulunterricht während der Arbeitszeit! Abschaffung des Lehrlingwesens durch Errichtung staatlicher Lehrwerkstätten!

8.) Sozialversicherung: Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf alle Arbeiter, Angestellten, Beamten, aber auch Kleingewerbetreibende und Kleinbauern! Unfallversicherung auch bei Unfällen ausserhalb des Betriebes! Krankenunterstützung während der ganzen Krankheit! Arbeitslosenversicherung, die jedem arbeitslosen den Durchschnittslohn sichert für die ganze Dauer der Arbeitslosenzeit!

Obligatorische Alters- und Invalidenversicherung, Witwen- und Waisenversorgung, allen Arbeitern, Angestellten und Beamten, aber auch Kleingewerbetreibenden und Kleinbauern! Bezug der Altersrente mit dem 50. Lebensjahr!

Aufbringung der Kosten in allen Fällen vom Unternehmer und Staat.

9.) Gewerkschaften: Revolutionierung der Gewerkschaften! Schluss mit dem System der Arbeitsgemeinschaft in allen seinen Formen! Schluss mit den industriellen Bezirkskommissionen, Einigungsämtern, Schiedsgerichten, paritätischen Lohnkommissionen! Ersetzung aller arbeitgemeinschaftlichen Organe durch, vom Reichsbetriebsrätekongress gewählte Kommissionen! Umbau der Gewerkschaften zu Industrieverbänden!

Wiederaufnahme der wegen ihrer revolutionären Betätigung ausgeschlossenen Gewerkschaftsmitglieder!

Aufnahme aller, der R.G.I. angeschlossenen Organisationen in die internationalen Berufsverbände!

Amsterdamer
Gegen die ~~ANARCHISTISCHEN~~ Gewerkschaftsinternationale! Für die Rote Gewerkschaftsinternationale!

10.) Die Genossenschaften: Revolutionierung der Genossenschaften! Auch die Genossenschaften müssen Klassenkampforgane sein! Unterstützung des streikenden Proletariats durch die Genossenschaften! Engste Beziehungen zu den Sowjet-Genossenschaften! Nichtdividendenverteilung! Verwendung des Gesamtgewinnes zur Stärkung der Genossenschaften!

11.) Agrarfrage: Ausdehnung des gesamten Arbeiterschutzes auf alle Land- und Forstarbeiter! ^{Ausdehnung aller Arten der Sozialversicherung auf} die Land- und Forstarbeiter, der Kranken-

Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung -
rung, der Witwen- und Waisenversorgung auch auf die Kleingewerbetreibende
und Kleinbauern!

Schutz den Kleinpächtern!

Kostenlose Gespansleihe der Grossgrundbesitzer und Grossbauern an
die Kleinpächter und Kleinbauern!

Entschädigungslose Expropriation
aller Grundstücke über 100 ha, aller Kirchengüter!

Kostenlose Verteilung des expropriierten Grundes
an die Landproletarier und landarmen Bauern!

Umwandlung von, für den Grossbetrieb besonders geeigneten
Acker-, Wiesen- und Waldgrund in staatliche Landwirtschaftsmusteranstalten
und Verwaltung derselben durch ihre, zu Genossenschaften zusammenzu-
schliessenden Land- und Forstarbeiter.

12.) Staatsbeamte: Abbau nur der reaktionären Staatsbeamte! Frieden!
realgehälter. Einheitsfront mit den Arbeitern und Angestellten!

13.) Faschisten: Zerschlagung der Faschisten! Verhinderung der
faschistischen Versammlungen und Kundgebungen durch Mobilisierung der
Arbeiter in den Betrieben und der Ordner!

14.) Bewaffnung des Proletariats: Bewaffnung des Proletariats!
Ausbau der Ordnerwehr! Alle waffenfähigen Proletarier hinein in die
Ordnerwehr! Aktive, energische Führung der Ordnerwehr!

15.) Wehrmacht: Gegen die Reaktion in der Wehrmacht! Gegen den
Abbau der Wehrmacht! Auffüllung auf vollen Stand! Die Werbungen unter
Kontrolle der Vertrauensmänner der Soldaten!

Die alten Rechte den Vertrauensmännern der Soldaten! Kontrolle der
Offiziere durch die Soldaten!

Reinigung der Wehrmacht von allen reaktionären Offizieren und Unter-
offizieren! Ersetzung durch, dem Proletariat zuverlässige Männer, insbe-
sondere durch die fähigsten der Soldaten und Unteroffiziere!

Volle staatsbürgerliche Rechte den Wehrmännern!

Weg mit dem Militärstrafgesetz und dem Disziplingesetz!

Disziplinarkommissionen, die von den Soldaten gewählt sind! Den abgebauten
Wehrmännern Unterstützung in die Höhe des durchschnittlichen Arbeitslohnes.

16.) Polizei und Gendarmerie: Reinigung der Polizei und Gendarmerie von allen reaktionären Offizieren! Ersetzung durch, dem Proletariat zuverlässige Männer! Einreihung einer genügenden Zahl von klassenbewussten Arbeitern in die Polizei und Gendarmerie!

17.) Gerichte: Gegen die Klassenjustiz! Reinigung der Justiz von allen reaktionären Richtern und Staatsanwälten! Ersetzung durch, dem Proletariat zuverlässige Männer!

18.) Verwaltungsapparat in Staat, Land und Gemeinde: Reinigung des Verwaltungsapparates in Staat, Land, Gemeinde von allen reaktionären Elementen! Ersetzung durch, dem Proletariat zuverlässige Männer!

19.) Parlament, Landtag, Gemeindevertretung: Weg mit den parlamentarischen Illusionen! Weg mit der Illusion, dass die Befreiung des Proletariats durch Eroberung der parlamentarischen Mehrheit möglich ist! Weg mit der Illusion, dass die Herrschaft des Proletariats durch eine demokratische Diktatur zu verwirklichen ist! Weg mit der Illusion einer "revolutionären" Demokratie!

Gegen die Koalitionspolitik - für den Klassenkampf!

Gegen den parlamentarischen Kretinismus - für die Massenaktion!

Parlament, Landtag, Gemeindevertretung ausnützen als revolutionäre Tribüne zur Erschütterung des kapitalistischen Staates!

20.) Die Gemeindepolitik insbesondere: Keine Steuern auf die Schultern des Proletariats! Alle Steuern auf die Schultern der Kapitalisten! Staffelung der Strom- und Gaspreise nach dem Einkommen!

Kommunalisierung der Broterzeugung und des Brotvertriebes!

Kommunalisierung der Kinos!

Klarer Achtstundentag in allen Gemeindebetrieben!

Unterstützung des Proletariats im Kampf, Unterstützung insbesondere im Streik mit Geld und Naturalien!

Unterstützung der Arbeitslosen mit Naturalien und Geld!

Schaffung von Arbeitsgelegenheiten durch Investitionen insbesondere mit Wohnungsbau für die proletarischen und halbproletarischen Wohnungsbedürftigen auf Kosten der Kapitalisten!

III. Taktik gegenüber der Sozialdemokratie!

1.) Täglich ganz konkret aufzeigen, wie sie/^{die}proletarischen Klasseninteressen ~~täglich preisgeben~~ wirtschaftlich und politisch preisgeben, das und wie sie zurückweichen: im Betrieb, vor dem Unternehmer, im Parlament, Landtag, Gemeinde.- Vor den Klopffechtern der Bourgeoisie; auf der Strasse; vor den Faschisten; dass ihr "Kampf" nichts ist, als Scheinkampf, dass ihr Zurückweichen nicht Taktik ist, sondern ihr einziges Prinzip.

Täglich ganz konkret aufzeigen, den Widerspruch zwischen der grossen Zahl ihrer Partei-, Gewerkschafts- und Genossenschaftsmitglieder und ihren Leistungen. In Bezug auf ihre positiven Leistungen aufzeigen, dass sie die Bourgeoisie schonen, die Lasten dem Proletariat aufhalsen, und dass sie mit den paar Brocken das Proletariat nur einlullen wollen, um es vom Kampf für seine Befreiung vom kapitalistischen Joch abzuhalten!

Täglich ganz konkret aufzeigen den Widerspruch zwischen ihrem Papierprogramm und ihrem tatsächlichen Handeln, zwischen ihrem Maul und ihrer Faust.

Täglich ganz konkret die Illusionen zerpfücken, mit denen sie die Masse einschläfern, gegenwärtig insbesondere die Illusionen, welche die Sozialdemokratie mittels der englischen Arbeiterregierung und der Wendung in Frankreich in den Massen planmässig hervorrufft.

Bei jeder Gelegenheit das nationalistische Verhalten der verschiedenen sozialdemokratischen Parteien anprangern und andererseits die Hohlheit ihrer pazifistischen Phrasen aufzeigen.

(Hierbei muss aber die K.P. immer auch positiv das kommunistische Ziel, den kommunistischen Weg klar entgegenstellen.)

2.) Um diese Widersprüche und Verrätereien sinnfällig vor die Augen der Massen zu bringen und so auf's äusserste ausnützen zu können, wird die K.P. die Massen mobilisieren, vorwärtsdrängen zur Verteidigung ihrer Lebensinteressen, zum Kampf um bessere Lebensbedingungen, den wirtschaftlichen mit dem politischen Kampf verbindend, sie darüber hinaus in der nächsten Zeit mittels der schon angeführten Zentrallosungen zum Machtkampf sammelnd. Und zwar mittels der bolschewistischen Anwendung der Einheitsfronttaktik, wobei sie die schon aufsteigende einheitliche

proletarische Kampffront unermüdet organisatorisch stützen und fördern wird durch den Ausbau der, wenn auch erst im Ansatz, so doch schon bestehenden revolutionären Einheitsfront-Organen in Oesterreich der revolutionären Gewerkschaftsblocks, und durch Schaffung neuer revolutionärer Einheitsfrontorgane, wie der Kontrollausschüsse der Betriebsräte und dergl.

3.) Ausnutzung auftretender Differenzen innerhalb der S.P., Wiederaufnahme der Zellenarbeit in der S.P.

C. Innerparteilicher Teil.

Von der Wiederholung der Vorschläge zur Gesundung der Partei wird hier abgesehen. Diese Vorschläge bilden aber einen integrierenden Bestandteil des innerparteilichen Aktionsprogrammes, denn erst die Verwirklichung jener Vorschläge schafft die Voraussetzung, die Aktionskraft der Partei zu steigern.

Darüber hinaus muss die Partei zur Festigung ihres Gefüges, und damit sie ihren Aufgaben besser gewachsen ist, in der nächsten Zeit folgende organisatorische Massnahmen in Angriff nehmen und durchführen:

1.) Betriebszellen:

Beschleunigte Umstellung der Parteiorganisation auf die Grundlage der Betriebszellen, unter Ausschluss eines jeden fraktionellen Missbrauchs. Am zweckmässigsten wäre es, die Mitglieder auf die Umstellung geistig vorzubereiten - - ist bisher nur sehr unvollkommen geschehen - - gleichzeitig die Parteiarbeit hauptsächlich auf die Betriebe zu verlegen, zugleich die Umstellung organisatorisch vorzubereiten und dann nach dem Parteitag planmässig in raschem Tempo durchzuführen. Eine raschere Umstellung würde das Gefüge der ohnehin innerlich so schwachen Partei gefährden.

Wenn aber die Kommission dennoch für die sofortige und raschest durchgeführte Durchführung der Umstellung ist, dann ist dazu unumgänglich notwendig, dass diese Durchführung geschieht:

- a) unter Leitung des vom Parteitag gewählten Parteivorstandes und
- b) durch einen Parteiapparat, dessen vollkommen *fraktionelle Zusammen-*

Zusammensetzung und Einstellung dadurch abgeschwächt wird, dass in jedem Sekretariat der Partei ein unbezahlter Genosse der Parteimehrheit mitarbeitet und zwar so, dass bis zur Wahl eines neuen Parteivorstandes jedes Sekretariat durch zwei Genossen, einen von der Mehrheit und einen von der Minderheit, kollektiv geführt wird.

Ohne diese beiden Garantien würde die sofortige Umstellung nicht zur Stärkung der Partei, sondern mit absoluter Bestimmtheit zu einem vollständigen Chaos führen.

Selbstverständlich darf es in jeder Betriebszelle nur eine Betriebszellenexekutive geben, der die Gesamtarbeit im Betriebe, auch die gewerkschaftliche, untergeordnet ist.

Und eben so selbstverständlich ist es, dass die Branchen-² Zellen³ auf Betriebszellen umorganisiert werden müssen, zum Beispiel bei den Bauarbeitern. Die Bauarbeiter müssen betriebsweise nach der Unternehmung bzw. nach dem Bau zusammengefasst werden. Daneben bleibt ihre Zusammenfassung nach gewerkschaftlicher Zahlstelle, gewerkschaftlicher Ortsgruppe usw. (also die territoriale Zusammenfassung der Branche Bauarbeiter) selbstverständlich bestehen, aber nicht als Zelle, sondern als gewerkschaftliche Fraktion, als gewerkschaftlicher Block bzw. als territoriales Unterglied derselben.

Jedes Mitglied muss einer Betriebszelle angehören und an ihrer Arbeit aktiv teilnehmen.

2.) In gewerkschaftlicher Hinsicht: Die Blocks müssen aufhören, Instrumente einer Fraktion innerhalb der Partei zu sein. Sie dürfen und müssen nichts anderes sein, als ein Hebel, den die Partei mittels der kommunistischen Gewerkschaftsfraktionen im kommunistischen Sinne beeinflusst und lenkt. Die Gewerkschaftsblocks müssen revolutionäre Gewerkschaftsarbeit, die kommunistischen Gewerkschaftsfraktionen müssen Parteiarbeit leisten und nicht Arbeit für eine Parteifraktion.

Erstraffung der kommunistischen Gewerkschaftsfraktionen. Klare unbedingte Unterstellung ihrer Arbeit unter die Partei, nur so ist es möglich, die Gewerkschaftsblocks im kommunistischen Sinne zu lenken, zu beeinflussen, zu festigen und auszubauen.

Erstraffung der kommunistischen Betriebsratsfraktionen. Erstraffung der kommunistischen Fraktionen auf Obmännerkonferenzen, Verbandstagen, ~~von denen~~

~~der kommunistischen Fraktionen auf Gewerkschaftssekretariate, Verhandlungen,~~
in der Arbeiterkammer usw. und selbstverständlich auch in den Kommissionen
in den Lohnkämpfen.

Dabei muss sich jedoch die Partei vor Augen halten, dass die Er-
straffung der Gewerkschaftsblocks und aller Arten von gewerkschaftlichen
Fraktionen mit bloß organisatorischen Mitteln nicht zu erzielen ist.
Dazu bedarf es neben einer richtigen Einstellung und richtigen Taktik
die konkreteste Vorbereitung eines jeden Schrittes, die konkreteste
Beratung und Einarbeitung der Genossen, die die Gewerkschaftsblocks und
Gewerkschaftsfraktionen führen. Diese Arbeiten muss vor allem das kommunistische
Gewerkschaftssekretariat leisten. Es muss also seine bisherige
Arbeit vor allem qualitativ bessern. Das erfordert gründliche Arbeit,
Spezialisierung, zweckmässige Arbeitsteilung.

Da jedoch die Partei bei ihrer auch zahlenmässigen Schwäche sich
nur einen kleinen Apparat halten kann, muss sie bis zu dem Zeitpunkt,
da ihr Wachsen ihr einen stärkeren Apparat ermöglicht, von der extensiven
Arbeitsmethode, die sie bisher übte, übergehen zu einer intensiven Ar-
beitsmethode, d.h. sie muss den Hauptteil ihrer Kräfte, den Hauptteil
der Arbeitskraft ihres Apparates konzentrieren auf die wichtigsten Ge-
biete. Die ausschlaggebenden Schichten im oesterreichischen Proletariat
sind die Metallarbeiter, Bergarbeiter, Eisenbahner. Hier vor allem gilt
es, Einfluss zu gewinnen. Darauf muss der Hauptteil der Kraft konzen-
triert werden. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit.
Jedes Parteimitglied muss seinem Block, seiner gewerkschaftlichen Frak-
tion angehören und sein Blockorgan abonnieren und verbreiten.

3.) In genossenschaftlicher Hinsicht: Bildung von Genossenschafts-
fraktionen.

4.) Mieter-Organisationen: Bildung von Mieterfraktionen bzw. deren
Erstraffung.

5.) In militärischer Beziehung:

a) Förderung der Arbeit der kommunistischen Soldaten-Gruppe, durch die
Partei. Enge Zusammenarbeit der kommunistischen Soldatengruppe mit dem
kommunistischen Jugendverband.

b) Schaffung und Erstraffung der kommunistischen Fraktionen in den
Ordnern, die derzeit illegal aufzutreten haben, damit die

Kommunisten aus der Ordnerwehr auszunützen, nicht verwirklichen kann.
Jedes diensttaugliche Mitglied hinein in die Ordnerwehr.

c) Zusammenfassung der kommunistischen Ordner, zur Partei-Ordnerwehr der sich auch alle anderen, zum Ordnerdienst irgendwie fähigen Parteimitglieder anzugliedern haben.

Die Fraktionen in der Ordnerwehr und die Partei-Ordnerwehr unterstehen der Partei.

d) militärische Erziehung der Mitglieder: Alle waffenfähigen Mitglieder sind militärisch auszubilden und zu schulen. Minimalprogramm: Handhabung der Repetier-Pistolen, Konservierung derselben und ihrer Munition. Dasselbe womöglich bezüglich Gewehr und Bajonett. Taktik des Strassenkampfes, die Erfahrungen des Bürgerkrieges in Russland, Deutschland usw. Die militärische Erziehung organisiert und leitet die Partei-Ordnerwehr. (Die kommunistischen Frauen sind zu mindest in der Handhabung der Repetier-Pistole zu schulen und mit ihren Aufgaben im Strassenkampf vertraut zu machen.)

5.) Berichterstattung, geheimer Nachrichtendienst:

a) Regelmässige Berichterstattung über alle wichtigen Vorkommnisse von der Betriebszellen und Strassenzelle hinauf bis zur Parteizentrale.

b) Darüber hinaus muss die Partei trachten, durch Organisation eines geheimen Nachrichtendienstes, Verbindungen im Lager der Gegner zu bekommen, um ihre Kräfte, Streitmittel, Pläne und Arbeitsmethoden zu erkunden.

c) Ueberhaupt muss die Partei ernstlich illegale Vorkehrungen treffen.

Der konspirativen Arbeit muss grosses Augenmerk und hohe Sorgfalt zugewendet werden. Ueber ein Minimum an Deckadressen, illegalen Quartieren usw. muss jede grössere Organisation verfügen. Für wichtige Nachrichten sind Chiffren einzuführen. Die Partei muss sich ein illegales Büro und eine illegale Druckerei sicherstellen.

Aber die Partei muss sich hüten, diese Dinge zum Gegenstand einer wichtigtuenden Spielerei zu machen und die illegale Arbeit muss vollkommen der Parteizentrale unterstellt sein.

6.) Gemeinpolitik: Mehr als bisher die Erfahrungen der kommuni-

stischen Gemeindevertreter zentralisieren und austauschen. In absehbarer Zeit die kommunistischen Gemeindevertreter zu einer gut vorbereiteten Konferenz zusammenrufen.

7.) Bildungsarbeit: Die ganze Bildungsarbeit muss zur Grundlage und zum Ziel haben, das kommunistische Wollen und Handeln zu stärken. In den Vordergrund der Bildungsarbeit ist daher die Rolle der kommunistischen Partei zu stellen. Die ganze Bildungsarbeit muss immer an die aktuellen Ereignisse anknüpfen.

8.) Agitation: Die blosse Quantität macht es nicht, das zeigt die ganze Erfahrung der Partei. Die Partei muss mehr auf die Qualität der Agitation schauen. Gute, gründliche Vorbereitung der Referenten, aber auch gründliche Vorbereitung und gründliche Auswertung jeder einzelnen Versammlung.

Die Partei muss sich endlich ein politisches und gewerkschaftliches Archiv schaffen.

9.) Presse:

a) Redaktionell: Den Betriebszellenberichten, den Zuschriften der Proletarier breiten Rahmen gewähren. Die gewerkschaftlichen Vorkommnisse und die Wiener Gemeindepolitik müssen in höherem Ausmasse als bisher behandelt werden.

b) Administrativ: Für die Presse müssen planmässige Kampagnen organisiert werden, aber nicht isoliert! Sondern immer im Zusammenhang mit einer politischen oder gewerkschaftlichen Kampagne der Partei.

c) Jedes Parteimitglied ist verpflichtet, die "Rote Fahne" zu abonnieren und zu verbreiten.

10.) Pflicht zur tagtäglichen Parteiarbeit: Der kommunistische Grundsatz, dass jedes Parteimitglied verpflichtet ist, aktiv an der täglichen Parteiarbeit teilzunehmen, muss in erhöhtem Masse und zwar immer wieder den Parteimitgliedern vor Augen gehalten werden.

11.) Konzentrierung: Bei ihrer Schwäche darf die Partei in der nächsten Zeit die Arbeit nicht an allzu viel Punkten zugleich in Angriff nehmen, sie muss verstehen, die einzelnen Kräfte zweckmässig

zu verteilen, dabei aber zugleich doch auf die jeweils wichtigsten Aufgaben zu konzentrieren.

Für die allernächste Zeit erscheint es am zweckmässigsten, sich zu konzentrieren auf eine planmässig zu steigernde, zunächst gegen die bevorstehenden Zölle zuspitzende Forderungskampagne, in die der Kampf gegen die Preise, gegen die Steuern, um Frieden, reallöhne, für den Achtstundentag, für die Arbeitslosen usw. zweckmässig eingegliedert werden müssen. Die Hauptarbeit wäre dabei in den Betrieben zu leisten und so gewönne die zweite Hauptaufgabe, die die Partei gleichzeitig in Angriff nehmen muss, die organisatorische Umstellung auf die Betriebszellen einen wirtschaftlichen und politischen Inhalt.

Die Betriebszelle Warchalafsky, Metallwaren,
III, erklärt sich für das Aktionsprogramm der Partei-
mehrheit (Richtung Frey) und bringt dies der
öster. Kommission zur Kenntnis.

f. den Zellenausweis:

Anton Pirchl

²⁴
Franz Ledwig

Stollmann Martin

An die

öster. Kommission

Moskau.

Linffinger Josef Organisationsleiter
Anton Gruppenleiter, ~~Walter~~ Fritz Obm. Kollner

Die Vertrauensmänner der ~~Ö~~ Lokalisation
Grünbach am Schneeberg der Kommunistischen Partei Österreichs
(Bekanntmachung) erklären sich mit dem von der Richtung Frey fest-
gelegten Aktionsprogramm für die Arbeit in der K.P.Oe. in allen
Punkten vollinhaltlich einverstanden, da es die Grundlagen zur
Gesundung und zum Aufstieg der Kommunistischen Partei bietet.

Mit kommunistischen Gruss

f.d. Lokalisation der K.P.Oe.
Grünbachs:

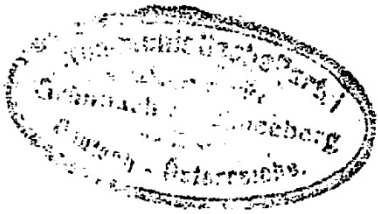
i.A.

Grünbach am Schneeberg, am 5. Juli 1924.



Ignatz Hanke
Kassier

Obm. Kollner



Hausw. oben der Ortsgruppe Gmünd der K. P. D.
 Johann Zink Schriftf. der Ortsgruppe Gmünd der K. P. D.
 Wied. Leopold. Sprengleiter. K. P. D. Gmünd
 Jan. Franz. W. Gmünd K. P. D.

• Weinkunst. Hauptw. Gruppenleiter. K. P. D. Gmünd
 Vorstand der Frau. Bildungsvereins.

Leisl. Franz. Parteileiter - Ortsgruppe Gmünd.
 Ständar. Franz. Jugendvereins d. Gruppe Gmünd

Schmid. Eduard. Parteileiter d. Gruppe Gmünd.
 Mandel. Josef. Kontrolleur der Ortsgruppe der K. P. D.

• Kersch. Ignatz. Kassier der Ortsgruppe Gmünd der K. P. D.
 Winkler. Johann. Sprengleiter d. Gruppe Gmünd der K. P. D.

Hof. Heinrich. Gruppenleiter - Ortsgruppe Gmünd der K. P. D.
 Söll. Josef. Gruppenleiter - Ortsgruppe Gmünd der K. P. D.
 Ustulka. Raimund. Kassier. Parteileiter der Ortsgruppe Gmünd der K. P. D.

Thom. Josef. Kassier. Parteileiter
 Wimmer. Franz. Gruppenleiter. K. P. D. Gmünd

verlangen nur eines : dass der Parteivorstand Beweise der Einhaltung der Kominternbeschlüsse gibt, statutarisch und gerecht gegen alle Teile der Partei vorgeht und dadurch die Voraussetzung der Wiederherstellung seiner Autorität schafft : sich das unerlässliche Vertrauen erwirbt, um das ihn seine Vorgänger⁸ gebracht haben, ~~anzuk~~ wir warnen den Parteivorstand Ein einziger Seitensprung und der geringste Anfang zu einem gegenseitigen Vertrauen kann vernichtet werden! Wir haben die Fraktionen nicht begonnen um der Personen, auch nicht unserer politischen Linie, auch nicht unserer von uns gewollten Parteiführung willen, diese Richtung kann man vertreten ohne Fraktion, als einfache Soldaten der Partei. Die Fraktion Frey ist entstanden als Schutzmassnahme gegen die Uebertölpelung durch die Tomannfraktion am 5. Parteitag, gegen die unerhörten Statutenbrüche, Vergewaltigungen, militärischen und mechanischen Zentralismus, gegen die Nichtbeachtung der internationalen Beschlüsse, durch das Versagen und die unerhörten Intriguen und Machenschaften einzelner Kominternvertreter, die ihre Funktionen missbrauchten. Der P.V. kann das Vertrauen nur erwerben ~~anzuk~~ er sich auf den Boden des Statutes, der Kominternbeschlüsse stellt, seine Macht mit Mass gebraucht und der Parteiöffentlichkeit eine positive, aktive Linie aufzeigt, eine gemeinsame Basis der Arbeit schafft. Er muss Beweise seines guten Willens geben, durch die strenge Einhaltung der personellen Verfügungen der Kominternbeschlüsse in Bezug auf Tomann, durch die Liquidierung der Suspendierungen und Auschlüsse aus fraktionellen Gründen in den verschiedenen Bezirken, da sonst die Mittel des Gegendruckes und der Selbsthilfe nicht ausbleiben können, wenn der P.V. sich nicht fähig und mächtig genug erweist die Linie der Komintern einzuhalten.

Wir begrüssen die Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission, aber wir legen dem P.V. mit aller Entschiedenheit nahe, alle in der österreichischen Parteigeschichte schwer kompromittierten Komint

Vertreter abzulehnen, wenn die Partei nicht neuerlich zum Spielball von
und Allianzen
Banken werden soll.

Wir bedauern, dass die Komintern keine genaues politisches,
gewerkschaftliches, organisatorisches und Programm und genaue Richtlinien
des Umbaus auf die Grundlage der Betriebszellen ausgearbeitet hat. Je
geringer die Autorität des eines P.V., je erbitterter die Kämpfe in einer
Partei sind, desto unsichtiger hätte die Komintern sein müssen, desto
klarer und sicherer der Weg den sie der Partei weist. In dieser Hinsicht
sind die Entscheidungen vollkommen negativ. Die Freyrichtung hat am Partea-
tag und in der österreichischen Kommission eine Reihe von Anträgen ausge-
setzt. Der Parteivorstand soll sofort mit der Ausarbeitung der Richtlinien
und des Programms beginnen und die Veröffentlichung veranlassen. Der beste
Boden für eine Bereinigung der Partei ist der sechliche Boden gemeinsamer
Arbeit!

Die Komintern hat in der Frage der Fülle von Korruption keine
Entscheidungen getroffen und die Entscheidung der Partei überlassen. Die
Der P.V. muss auch das moralische Vertrauen zur Partei wiederherstellen.
Er muss die beiden prinzipiellen Anträge des 5. Parteitages durchführen
und Kassiere die das Vorlegen der Kassabücher verweigern, Genossen die
ohen, Parteiangelegenheiten in gegnerischen Blättern zu veröffentlichen
ausschliessen. Hier ist nichts mehr zu untersuchen, der tatbestand wurde
einwandfrei festgestellt. Zu untersuchen ist nur, ob nicht noch andere
Genossen in die Affaire verwickelt sind.

Von entscheidender Wichtigkeit sind die Feststellungen der Kom-
intern, dass syndicalistische und opportunistische Abweichungen in der
KPD sind. Damit hat die Komintern die Haltung des Politbros zu den
steirischen Wahlen, die schematischen Briefe des alten P.V. an die SP
offenen
, die Tatsache, dass ein Teil der Tomannri-Ordnung gegen die Entscheidungen
der Komintern in Moskau gestimmt haben, gegen die syndikalistischen

Abweichung der Branchenzellen, gegen die dualistische Organisationsform der Betriebszellen, gegen das falsche, fraktionelle Wahlsystem u.s.m. entschieden. Wir machen aber auf die Gefährlichkeit der linken Abweichung vorläufig die in der Person des Gen. Koritschoner ihren Ausdruck finden aufmerksam und die sich manifestierten, in dem ~~Kommunisten~~ autonomistischen Bestrebungen des Gewerkschaftsrates unter seinem Einfluss, in der Schaffung eines Provokateurstruppes, in der Frage der wirtschaftlichen Einheit und lediglich der Einheitsfront von "unten", in der monatelangen Unterbrechung der Propaganda der Losung der Arbeiter- und Bauernregierung, in der lächerlichen und schematischen Anwendung aller Parolen, die hohler Pathos und nicht kommunistische Taktik verraten. Wir unterstreichen mit allem Nachdruck, dass die Entscheidungen der Komintern eine Bestätigung der bisherigen Einheitsfronttaktik und der Losung der Arbeiter- und Bauernregierung ist wie sie am 5. Kongress von Gen. Stern und am 6. Kongress von Neurath dem Kongress unterbreitet wurden. Es kommt uns nur die Warnung vor opportunistischen Gefahren bei der Anwendung für alle Zukunft zugute.

Der Parteivorstand soll um den Eindruck des Reinsens der gemeinsamen Arbeit zu verstärken eine Vertrauensmännerkonferenz mit freiem Zutritt aller Wiener Mitglieder der ZPOG ~~zusammen~~ einberufen.
der Abgabe

Mit dieser Erklärung haben wir die Fraktion liquidiert. Wir haben auf allen Gebieten positive Vorschläge gemacht. Alle Bezirke werden nicht zühen, positiv zu arbeiten. Die Umstellung auf die Betriebszellen muss unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Partei muss eine Aktion gegen die Forderung mit allen Kräften beginnen und zu einer grossen, gewaltigen Kampagne entwickeln.

Der P.V. soll einen Aufruf an alle Mitglieder richten und er kann unserer Unterstützung vollkommen gewiss sein, sich zu vereinen in gemeinsamen Kampf für unsere gemeinsamen Ziele und Forderungen!